

Wenn Pandemie und Krieg kleine Patienten belasten

Seit einem dreiviertel Jahr arbeitet Christian Jung als Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Ostallgäu. Er beobachtet zunehmend psychische Störungen und Depressionen bei jungen Menschen.

Buchloe/Ostallgäu „Ausgesprochen angespannt“, erlebte der Kinder- und Jugendpsychiater Christian Jung seine ersten Monate in Kaufbeuren und Buchloe. Der Grund: In der Region hatte es einige Zeit keine Fachärzte für Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen gegeben. Zeitgleich hätten Depressionen und Angststörungen bei Kindern zugenommen.

Dies war Thema bei einem Besuch des Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) im neuen medizinische Versorgungszentrum (MVZ) für Kinder- und Jugendmedizin am Krankenhaus Buchloe. Jung begann seine Tätigkeit im Ostallgäu im Oktober und ist seit einem halben Jahr in der Praxis in Buchloe tätig, heißt es in einer Pressemitteilung Strackes.

Kinder und Jugendliche, die an psychischen Erkrankungen leiden, benötigen dringend spezialisierte

Unterstützung. Leider seien psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen oft ein Tabu, sagte Stracke. Daher hält Stracke ein gut funktionierendes Netzwerk spezialisierter Fachärzte für unverzichtbar. Er habe sich sehr gefreut, dass die Versorgung im Ostallgäu, die lange auf der Kippe stand, nun wieder gesichert ist.

Jung berichtete, dass er immer noch damit beschäftigt sei, die zahlreichen Anfragen aufzuarbeiten. Er behandelt in Kaufbeuren und Buchloe Störungen im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie ambulant. Dazu zählen, Angst-, Zwangs- und emotionale Störungen ebenso wie Probleme im Bereich von Aufmerksamkeit, Aktivität, Ess- oder Sozialverhalten.

Der 38-jährige Augsburgener, der selbst Vater von vier Söhnen ist, pendelt dazu täglich ins Ostallgäu: „Ich möchte dazu beitragen, dass



Christian Jung, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, erhielt in der Praxis in Buchloe Besuch vom CSU-Abgeordneten Stephan Stracke (rechts). Foto: Büro Stracke

Familien in der Region die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.“ Aktuell sei geplant, die Praxis in Buchloe um ein Angebot im Bereich Kinder- und Jugendmedizin zu erweitern, teilte er Stracke mit.

Wenn Eltern unsicher sind, su-

chen sie häufig den Rat des Kinderarztes. Er kennt das Kind bereits, kann Auffälligkeiten mit Blick auf die weitere Entwicklung einschätzen und die Patienten bei Bedarf an Jung verweisen. Alternativ seien es häufig Schulen oder Kindergärten,

die empfehlen, den Kinder- und Jugendpsychiater aufzusuchen. Jung berichtet, dass die Einschränkungen durch Corona junge Menschen stark belastet habe. Dies sei umso mehr für jene festzustellen, die schon vorher unter schwierigen Bedingungen aufgewachsen sind.

Hinzu kämen aktuell die Belastungen durch Krieg in Europa, die Inflation und die Klimakrise. „Depressionen und Angststörungen haben deutlich zugenommen“, berichtete Jung Gerade bei Kindern und Jugendlichen sei es besonders wichtig, seelische Probleme früh zu erkennen und zu behandeln.

Mit Blick auf den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Kinder-gesundheit“ im Deutschen Bundestag kritisierte Stracke, dass die Ampel bei den frühen Hilfen einen „Rückwärtsgang“ eingelegt und etwa das Bundesprogramm Sprach-Kitas gestrichen habe.